



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

(813), Das IV. Stück der LI. Woche 1673.

1673



1673/873/808
Leipz. Post- und Ordinar-Zeitungen/
Das IV. Stück der LI. Woche 1673.

Lisabona vom 6. Novembris.

MAn hat hier wieder 4. Compagnien zu Pferde erworben/welche zu Sr. Hoheit Garde dienen sollen; ihr Führer ist der Graf de Torra. Der Herzog von Cordoval ist von Sr. Hoheit zum Generalissimo von der Cavallerie erkohren worden. Hieronymo de Mendoza/ welchen man vor 3. Wochen an der andern Seiten von dieser Revier gefangen nahm / ist durch hohe Ordre in einen gewissen Platz gebracht worden/daselbst zu reconvalesciren/weil er nicht im Stande ist/ihn zur Tortur zu bringen.Es ist eine Flotte von 23. Schiffen/so wohl aus der Bahla/ als von Fernabucq/eingekommen.Ihre Ladung wird auf 10000. Kisten Zucker/und 4000. Rollen Taback ästimiret. Die von Rio de Yencro von 15. Schiffen stark/wird täglich auch erwartet. Gegen dem 1. Decembris sol das Parlament von diesem ganzem Reiche zusammenkommen. Die Türcken von Algiers sind wieder mit 24. Schiffen in der See.

Cadix vom 12. dito.

Vier Tage nach Abgang der Hamburgischen Convoy ist allhier der Krieg wider Frankreich publiciret/da denn die Pforten dieser Statt einen ganzen Tag verschlossen gewesen / und sind alle Französ. Schiffe in dieser Bay visitiret / die Güter in die Packhäuser gebracht / und die Schiffe vor guten Preis erklärt.

Mallaga vom 14. dito.

Am verschienenen Freytag / den 10. dieses / ist der Krieg zwischen dieser und der Cron Frankreich publiciret/und haben darauf am selbigen Tage 4. Französische Kriegs-Schiffe/jedes mit 60. Canonen mündirt / mit 4. kleinen Spanischen Schiffen/so unter die Flamische Flotte gehören/eine ziemliche harte Rencontre gehabt / da dann auf Spanischer Seite 2. Capitaine und 9. gemeine todt / auch etliche Matrosen geqvetscht worden. Auf den Französischen Schiffen vermuthet man wol eben so viel geblieben zu seyn/angesehen die Spanier auch tapffer auf sie loß geschossen. Die Türcken sind wieder mit 24. Algirischen Schiffen in See/und das Schiff St. Jacob und St. Anna / Schiffer Hans Bonner Hamburger/und ein Dänisch Schiff/der Nordische Löwe genant/ hier aus Tessel arriviret; 4. Meilen von hier hatten sie 2. Türkische Räuber auf sich ankommen gesehen/und weil es still Wetter gewesen / Hans Bonner seinen Anker ausgeworfen / und gedachter Räuber erwartet ; so bald ihm aber der eine etwas nahe auffna Schuß gelanget / ihn mit einer Lage von 20. Stücken / worunter 10. zwölffpündige gewesen / dergestalt bewillkommet / daß sie keine Lust bey ihm länger zu bleiben gehabt/sondern ihn bald verlassen.

Lon.

Londen vom 8. Decembriß.

Die Schottländer sind jegund mit hiesigem Parlament einig in dem Punct/ daß sie kein Geld mehr/bewor ihre Gravamina völlig abgethan / herbey schaffen wollen. Inmitteltst kan man annoch die Prolongation der Tractaten zwischen Engeland und Franckreich nicht anders penetriren / als daß Franckreich sich soll verobligiren 10. Millionen Holländische Gülden in 3. Terminen an Engeland/zu Ausrüstung der Kriegs-Flotte / den 1. zu Anfang der Equippage / den 2. und 3. drey Monat nach einander / præcisè zu erlegen.

Paris vom 11. dito.

Nachdem der Bischoff von Münster anfänget wackelmüthig zu werden; so ist am Hofe vor gut befunden/einen Abgesandten mit guten Promessen/ ihn zu der Standhaftigkeit zu persuadiren / fürdersamst abgehen zu lassen. Ihre Kön. Majestät haben Ordre ertheilet/ daß dero Compagnien de Gardes / so in Lothringen liegen / ihren March eüigst nach Dyon sollen nehmen / und der Spanter Streiffen verhindern. Es sind zu dem künfftigen Feldzuge grosse Präparatoria angefangen worden / worin man noch starck continuiret / in Hoffnung/ dieses Reichs Feinden starck gnug zu begegnen. So wird auch immer Kriegs-Rath gehalten/bey welchen Monsf. de Turenne stündlich erwartet wird; Seine Armee ist in die Winter-Quartiere gangen. Es sollen nun alle Franzöf. Compagnien mit 10. Mann verstärckt werden / damit sie hinfort in 60. Mann starck aufziehen können.

Lichtenberg vom 13. dito.

Deß Grafen von Königsmarck Brigade ist vergangenenen Donnerstag auch bey Birckenfeld durch / auf Lohrbach marchiret / allwo das Haupt-Quartier und Mr. Turenne seyn sol. Die Statt Wendeler hat zwar anfangs zu Ergebung keine Resolution fassen wollen; als sie aber das grobe Geschütz / und dabey den würcklichen Ernst gesehen/hat sie sich ergeben müssen. Die Hinter-Graffschafft Spanheim und das Amt Noefeld ist ganz ruinirt. Zu Wolstersweiler in der Kirchen sind alle Fenster zerschlagen/alle Stüle verbrant / und sol in der Kirche der Mist halben Manns hoch liegen. Das Schloß Oberstein wäre auch übertumpelt worden/wenn der Herr Rheingraf Leopold Wilhelm von Grimbach noch eine halbe Stunde ausgeblieben wäre.

Düsseldorff vom 12. dito.

Zu Kaiserswerth liegen die Schweitzer und Franzosen täglich mit einander übere hauffen / angesehen die ersten es mit dem Kaiser halten wollen. Nachdem sich die Französische Trouppen nach Mastrich hin gezogen / ist der Bischoff von Straßburg wieder zu Rheinberg ankommen/und vermeynet man/daß er sich von dar nach dem Münsterischen erheben werde. Der Trompeter/welchen unser Fürst nach Jülich geschickt / ist auf dem Wege mit dreyen Kugeln todt geschossen / und biß aufs Hemde ausgekleidet gefunden worden. Zu Neuß werden die Unterthanen dermassen beschweret / daß sie billig zu beklagen sind.

Am-

Amsterdam vom 18. dito.

Bommeln ist wieder also versehen / daß es diesen Winter über keinen Überfall besorgt. Ziel und das Fort St. Andreas haben die Franzosen auch demoliren und verlassen wollen / ist aber sollen sie solche Plätze noch mehr befestigen / und in beyden Orten in 5000. Mann stark seyn. In Grave sol auch noch eine starke Garnison liegen / wie die von Bommeln schreiben. Man vermuthet ehest noch was sonderlichs zu hören / weil viel Volk wider den Herzog von Lurenburg im Marche ist. Die von Campen waren mit den Franzosen bereits auf 80000. fl. veraccordirt/als sie aber ausziehen wolten/vermehrten solches die Münsterischen in Swoll / mit dem Vorgeben / daß / wenn Campen verlassen stünde / alsdenn Swoll Gefahr hätte / und wann ja die Franzosen Campen verlassen solten / so müßten sie/ die Münsterischen / wieder hinein ziehen; verblieben also die Franzosen.

Ein anders vom 19. dito.

Man sagt / daß die Herren General-Staaten an Ihre Königl. Majest. von Groß-Brittanien geschrieben / und ihm das Streichen vor der Königl. Flaggen offeriret haben / jedoch / daß Ihre Kön. Maj. sich zuvor erklären möchte / auf was Manier sie solches haben wolten. Zum 2. die Restitution von Surinam / jedoch / daß ein jeder behalte / was er in währendem Kriege erobert. 3. Die Tractaten der Commerciens in Ost-Indien vorzunehmen / bis auf die Molukes. 4. Ihrer Kön. Maj. eine gewisse Summa Geldes / eins vor alles / wegen des Heringfangs zu geben. 5. Die Chargen / welche Seine Hoheit der Prinz / als Hereditarius, in seinem Hause possidirt / ihm zu lassen / zu verstehen / in der Rechten und Männlichen / und nicht in der Collateral-Linie. 6. Alle andere Sachen / worüber man sich ist nicht vertragen könnte / des Parlements Decision zu überlassen. Wegen Utrecht ist noch nicht alles verglichen es sol aber geschehen / wann Se. Hoheit / der Prinz von Uranien / welcher schleunig wieder zurück nach der Armee verreisert ist / wieder in den Haag kommt. Man sagt / daß die Spanischen Generals des Herrn Marschalls und des Grafen von Waldeck Commando nicht pariren wollen / deswegen Seine Hoheit der Prinz von Uranien sich schleunig wieder nach der Armee hätte begeben müssen. Die Herren General-Staaten haben Deputirte in die Provinz Seeland / Friesland und Grönningen geschickt / selbige zur schleunigen Equippage ihrer Schiffe zu erinnern / dann man hat resolvirt / im Monat Aprilis / eine Flotte von 200. Segeln in See zu schicken / weil man vernimt / daß der König von Engeland mit dem Könige in Frankreich noch auf 3. Jahr tractiret habe. Der König von Frankreich schickt den Herrn Roussio an den Herrn Bischoff von Münster / ihn monatlich 32000. Rthl. und über dieses noch eine andere Summa / Volk zu werben / zu versichern / welche Promessen er auch an den Herrn Churfürsten von Cöln thut.

Ham-

Stade vom 12. dito.

Ihre Königl. Maj. zu Schweden sind von ihren ausgestandenen Kinderpocken Gottlob! völlig restituiert/ und bey denen zu Stockholm convocirten Reichs-Gliedern angelanget; der Kaiserl. Gesandte Hr. Graff von Starenberg ist noch daselbst. Hier zu Lande liegt noch alles voll Vold/ und wird noch immer mehr darzu geworben. Des Graf Königsmarck Leichnam ist bereits für 3. Wochen von Amsterdam abgeführt worden/ aber noch nicht hier. Es werden starke Präparatoria zu seinem Leichenbegängniß gemacht. Die Französische Garnison zu Campen 3000. stark/ war in procinctu gestanden/ auszuziehen/ wann sie die 30000. Gulden würden empfangen/ auch die Thore und fürnehmsten Werke demoliret haben.

Hamburg vom 13. dito.

Der Schwedische Ambassadeur/ Herr General Mardefeld hat am Brandenburgischen Hofe seine Abschieds-Audienz gehabt/ un ist mit guter Vernehmung von dannen verreisct/ jedoch mit diesem Bedinge / daß Ihre Churfl. Durchl. sich völlig an dem Röm. Reiche halten wolte. Der Herr Herzog von Hannover soll sich auch Kaiserl. erklärt haben. Zu Copenhagen thut der Chur-Brandenburgische Envoye grosse Instance zu wissen/ ob Ihre Kön. Maj. den gemachten Tractat unterhalten und zeitig ersquieren wolke; weil aber die Berlinische Handlung mit Schweden daselbst suspectirt werde/ hätte man mit dem Herrn Grafen von Windisch-Grätz darüber concertirt/ und eine geschwinde Absendung an Churfl. Durchl. beschloffen/ des Kaiserl. Herrn Gesandten Abfertigung dahin verschiebend/ bis man den Ausseylag der Tractaten sehen möchte.

Warschau vom 19. dito.

Die letzte aus unserm Lager vom 1. dieses eingelauffene Briefe bringen mehr nicht/ als daß der Cron-Feldherr Sobiesky und des litthauischen Unter-Feldherrn Fürstl. Gn. ihre unterhabenden Regimenter dergestalt in die Winterquartiere vertheilet/ daß die in der Wallachey eroberten Plätze nicht allein wohl besetzt/ sondern auch Caminiec, Podolsky und Par weitläufftig bloquirt sind. Von dem Kaplan Bassa und seiner Armee war keine gewisse Nachricht/ weil wegen der grausamen Wildnißsen die Patrezen nicht wohl uf Kundschaft gehen können. Der Groß-Feldherr wil in Person nach Lemberg/ die Ausheilung der Winter-Verpflügung/ welche aus allen Creissen soll gezogen werden/ zu machen. Die eroberte Türckische Haupt-Fahne des Hussain Bassa ist hieher gebracht/ und soll ehest durch den Canonicum Radricqowsky nach Rom gesandt werden. Der Doroszenko hat des Moseowiters Protection erhalten/ welches bey dieser Crone nicht gern gesehen wird. Die Königliche Leiche ist hier im Schlosse/ wo vor diesem die Königin Ludovica stunde/ in ein zubereitetes Zimmer gesetzt worden/ dabey Tag und Nacht des Königs Kammer-Juncern und Herren die Wacht halten.

E N D E der 51. Woche.